



Sagen Sie niemals...

5 Fundamentale Irrtümer über Kunst

V o n M a x R e m k e

1. SAGEN SIE NIE: ALLES IST IRGENDWIE KUNST.

Wenn alles Kunst ist, dann ist nichts Kunst. Dann ist die Blähung ihrer Großmutter auf der gleichen Stufe, wie eine Symphonie von Beethoven, das Kreischen einer geprügelten Katze genauso Musik wie die Beatles, das Kritzeln eines dreijährigen genauso Malerei wie Van Gogh und der Cola-Becher den sie zerknüllt in den Mülleimer werfen wird genauso eine Skulptur wie die marmornen Figuren die einst vor den Tempeln Griechenlands standen.

Wer sagt: Alles ist Kunst, der will Kunst im eigentlichen Sinne zerstören, will Schönheit und Bedeutung auslöschen. Vor allem aber will er der Pflicht seinen Verstand zu gebrauchen und der Lebensnotwendigkeit als Verstandeswesen zu urteilen entkommen. Denn wer sagt: Alles ist irgendwie Kunst, der kann von sich auch immer ohne den geringsten Aufwand behaupten selbst ein Künstler zu sein. Er muss nie eine Person beleidigen durch sein Urteil und er muss nie sich die Mühe machen überhaupt über Schönheit nachzudenken. Wer sagt: alles ist Kunst, opfert dieser gedanklichen Faulheit das gesamte Konzept der Ästhetik.

2. SAGEN SIE NIE: ÜBER KUNST KANN MAN NICHT DISKUTIEREN.

Dies ist die Schwester der Behauptung das alles Kunst wäre. Es sagt, dass es für Kunst keine Standards gäbe um die Qualität zu bestimmen. Das es nicht möglich ist ein Urteilen zu fällen und eine qualitative Hierarchie zwischen einzelnen Kunstwerken herzustellen. Es bedeutet zu sagen: Ein Farbklecks auf einer weißen Leinwand hätte das gleiche Gewicht, die gleiche Aussagekraft wie John Gasts umfangreiches und metaphernreiches Gemälde „American Frontier“.

Vergessen Sie nicht: Die Qualität einer Kunst lässt sich gleich auf vielen Ebenen bestimmen. Nach der handwerklichen Qualität, nach der Neuartigkeit des Gedankens und der Originalität der Komposition, nach klassischen Regeln der Schönheit und dem handwerklichen Umgang mit ihnen und nicht zuletzt nach dem Lebensgefühl des Künstlers.

Gerade letzterer Punkt braucht eine kurze Erklärung: Kunst ist eine Ausdruck von dem was uns wichtig erscheint, eine Auswahl aus allem was es gibt. Keine Kunst kann „alles“ darstellen, sondern nur einen sehr kleinen Teil der Realität. Ein Romanautor wird nicht jeden Menschen auf der Welt beschreiben, sondern nur sehr wenige Charaktere – die, die ihm für seine Geschichte wichtig sind und die der Aussage dieser Geschichte dienen. Ein Bildhauer formt nicht die ganze Welt aus Stein originalgetreu nach, sondern zumeist nur eine Person, die ihm besonders darstellenswert erscheint.

Kunst ist immer eine Auswahl aus allem was die Realität bietet. Und zwar eine Auswahl der Sachen, die besonders wichtig erscheinen. Wenn ein Romanautor seinen kostbaren Platz im Buch darauf verwendet zu schildern, wie eine Person sich beim Currywurst-Essen vollkleckert – dann sagt das etwas darüber aus, was er aus der Realität für besonders wichtig hält. In diesem Fall, das „Leben kleiner Leute“, die „Darstellung des Menschen als Fehlerwesen“ etc. Wenn er hingegen beschreibt wie ein geübter Koch die Currywurst mit großem handwerklichen Geschick herstellt, dann ist ihm offensichtlich die Fähigkeit des Menschen zu erfolgreicher Produktivität wichtig, die Präsentation des Menschen als kompetentes Wesen. Es ist unschwer zu erkennen, welche der beiden Schwerpunkte für ein gutes Lebensgefühl sorgen und welches uns zynisch macht. Zu dieser Art von Urteil sind auch Sie fähig!

Nutzen Sie diese Fähigkeit und fragen Sie sich: Was ist dem Künstler wichtig? Was ist für ihn das wichtige an der menschlichen Existenz? Und zeigt das, dass er ein verbitterter Zyniker ist, der andere Menschen mit in seinen emotionalen Abgrund reißen will, oder dass er ein echter Menschenfreund ist, der an das menschliche Glück, an den menschlichen Verstand und die Fähigkeit des Menschen sein Leben erfolgreich zu führen glaubt. Sie werden feststellen, dass die meisten unserer angeblichen heutigen „Menschenfreunde“ in die erste Gruppe fallen.

3. SAGEN SIE NIE: NUR AUS GROßEM LEID KANN GROßE KUNST ERWACHSEN

Dies zu behaupten würde heißen, dass die Welt ein großes Nullsummenspiel wäre; Dass es keinen Triumph gibt, der nicht ebenso durch Leid erkaufte ist; Dass es keine Möglichkeit gibt aus einem Mittelmaß des Lebensglückes auszubrechen. Frei nach dem Motto: Wer größte Höhepunkte der Schönheit erlebt, muss zugleich ein Maximum an Hässlichkeit sehen. Das ist offensichtlich eine Lüge, die aus Neid und Feigheit erwächst. Aus Neid, damit sich jeder Mensch der nie nach Höhepunkten und Triumphen gestrebt hat selbst versichern kann: „Diese Künstler sind ja nicht zu beneiden, so schwer, wie die an ihrem Talent tragen müssen. Man gut, dass ich nie nach einem so extremen Leben gestrebt habe, sondern ganz normal bin“

Diese falsche Geschichte vom Zusammenhang von Kunst und Leid ist schon alt. Denken Sie nur an all die Erzählungen von großen Künstlern die Ihre Seele an den Teufel verkauft haben. Dahinter steckt die Hoffnung aller nicht Bedeutenden, nicht Mutigen und nicht ausreichend Fleißigen, dass bewundernswertes Talent wenigstens anderweitig schlecht für den Künstler sein muss.

Das Leid (und nicht bloß Anstrengung & Arbeit, was etwas ganz anderes ist) und Kunst Hand in Hand gehen, ist aber auch eine Lüge die dem Künstler nutzen kann. Beobachten Sie wie es üblich geworden ist, dass Künstler oft selbst dann medial wenig Beachtung und Anerkennung finden, obwohl sie große Kunst machen. Einfach weil ihnen die private Story, die Leidensgeschichte, die angebliche „Tiefe fehlt“ (als ob eine emotionale Tiefe, also die Fähigkeit intensiv zu empfinden nur aus negativen Gefühlen und nicht aus positiven erwachsen könnte). Kurzum: Der Künstler prostituiert sich am Leidfetisch des gemeinen, einfachen Mannes.

Machen Sie da nicht mit! Großartige Kunst kann auch sehr gut aus Glück, Freude und Erfolg erwachsen. Ja, das tut sie sogar zumeist.

4. SAGEN SIE NIE: DIE KUNST IST MIR ZU KOMMERZIELL GEWORDEN

Das Problem von Kunst ist nie Kommerzialisierung. Nur weil sich eine Sache gut verkauft, nur dadurch, dass eine Sache vielen gefällt wird sie nicht schlechter oder besser. Ja, was die anderen Menschen denken, sollte für Ihr persönliches Urteil völlig egal sein.

Zudem spielt jeder, der sich über die Kommerzialisierung beklagt, all jenen Antikapitalisten & Kollektivistinnen in die Hände, die laut rufen: Geld ist die Wurzel allen Übels! Dem ist nicht so. Geld ist „ein Werkzeug von Menschen, die sehr produktiv sind und ihr Leben langfristig

selbst gestalten.“ wie Ayn Rand formuliert. Oder anders gesagt: Die Wurzel allen Geldes ist die menschliche Fähigkeit zur Schöpfung, zur produktiven Herstellung und Geld erwächst damit aus der gleichen Quelle wie jede Kunst.

Während der Ausspruch: „Die Kunst ist zu kommerziell geworden“ nie richtig ist, gibt es aber eine verwandte Aussage, die oft richtig ist: „Er hat sich zu sehr angepasst“ oder auch „er hat seine eigentliche künstlerische Vision verraten um anderen zu Gefallen.“ Das nämlich ist tatsächlich ein Problem, dass uns immer wieder begegnet – das Künstler nicht die notwendige Integrität aufbringen genau die Kunst zu machen die sie eigentlich für richtig halten. Oder anders formuliert: Das Künstler sich selber verraten indem sie ihre Kunst verraten. Das aber ist kein Problem des Kommerzes und eine Gier auf unverdientes Geld ist wahrlich nicht die einzige Quelle, die Menschen zum Selbstverrat bewegen kann.

Neben der Verwechslung von „Kommerzialisierung“ mit „innerem Verrat an der eigenen Vision“ gibt es aber noch einen anderen Grund, warum die Klage über die neue Kommerzialisierung dieses, oder jenes Künstlers so populär ist. Diese ist sozial motiviert, oder härter formuliert: Erwächst aus dem Bedürfnis von Menschen sich über andere Menschen nicht durch eigene Leistung, sondern nur durch inaktiven Konsum zu erheben. Quasi eine Selbsterhöhung als parasitären Akt auf Kosten des Künstlers.

In den Sozialwissenschaften nennt man das „Distinguieren“ oder einfach: Sich durch einen angeblich „erlesenen“ Geschmack, den eine „ungebildete“ oder „uneingeweihte“ Mehrheit nicht teilt, über andere Menschen zu erheben. Wird ein Künstler nun „Mainstream“, dann geht dieser besondere Status verloren. Zudem verschwindet auch oft eine besonders intime Fan-Künstler-Beziehung („Ich kannte sie schon als sie noch keiner kannte“), die mit einem merkwürdigen Besitzanspruch auf den Künstler einhergeht.

Der Gedanke dabei: Weil ich ihn früher toll fand, wo ihn noch kein anderer toll fand, steht der Künstler irgendwie in einer moralischen Schuld zu mir. Beide Gedanken – der Wunsch nach sozialer Erhabenheit rein durch Konsum und der Glaube einen Anspruch auf die künstlerische Arbeit seiner Mitmenschen nur durch Konsum zu haben sind falsch. Sie sind im Kern parasitär. Fallen Sie nicht darauf herein.

5. SAGEN SIE NIE: ICH BIN ZU DUMM UND UNGEBILDET UM MIR EIN URTEIL ZU ERLAUBEN.

Es kommt oft vor, dass Leute kein Urteil zu einem Kunstwerk abgeben wollen, weil sie es „nicht verstehen“. Das ist besonders bei extrem ergebnisoffener und moderner bzw. postmoderner Kunst der Fall. Bspw. Wenn der Künstler Badezimmergegenstände mit Schmalz einreibt, seinen eigenen Kot in Dosen abfüllt (wirklich geschehen, so etwas kann in unserer standardlosen Zeit als „Kunst“ gelten) oder wenn er einfach nur einen Weißen Würfel in einen schwarzen Raum stellt. Der Gedanke, der dann viele, die keine Ahnung von den Feinheiten der Kunst haben ist zu glauben, das diese merkwürdigen Sachen „zu hoch“, „zu intellektuell“ oder irgendwie anderweitig zu komplex gedacht sind, als das sie selbst diese Überlegungen nachvollziehen könnten.

Das ist eine Lüge. Fallen Sie nicht darauf herein. Unverständliche Kunst oder extrem unklare Kunst ist keine Auszeichnung von intellektueller Brillanz, sondern von aggressiver

Unfähigkeit. Allen voran von der Unfähigkeit zu einer klaren Aussage fähig zu sein. Oder – auch das gibt es: diese sogenannte „Kunst“ ist nicht mehr als ein großer intellektueller Betrug. Der Künstler selbst weiß nicht so recht was er eigentlich will (auch wenn er dafür viele, irgendwie abstrakte Fremdwörter findet um das zu verstecken) und das Publikum weiß es auch nicht – spielt aber, um sein eigenes Unverständnis nicht zu zeigen mit. Bspw. indem dann Kunstkritiker Texte über das unverständliche Werk schreiben, die genauso unverständlich sind. Falls Sie jemals die Geschichte von „des Kaisers neuen Kleider“ gehört haben – das ist die moderne Kunst.

Ein weißer Würfel oder ein Stuhl mit drei Stuhlbeinen der im Raum herumsteht, sind einfach nur ein weißer Würfel oder ein dreibeiniger Stuhl. Mehr nicht. Lassen Sie sich nicht von Leuten einreden, dass es anders wäre. Machen sie nicht mit, wenn angeblich geistreiche Leute kollektiv die Realität verzerren und so tun als wäre es anders.

Fallen Sie auch nicht auf jene angeblichen „Künstler“ herein, die diese Betrugsmasche zu ihrer Haupt-Einnahmequelle gemacht haben. Es ist für einen Künstler sehr bequem – in Folge der intellektuellen Verwahrlosung unserer geistigen Wissenschaften – sich in Unverständlichkeit zu flüchten (und umso bequemer dies dann als „Dialektik“ zu verkaufen). Das ist eine Technik, um Kunst der rationalen Urteilskraft zu entziehen und einen Mythos des quasi-magischen überweltlich denkenden Künstlers zu produzieren.